



Mit viel Spaß und Fantasie bei der Sache: Preisverleihung im Römer (im Bild die Panoramashule).

MICHAEL SCHICK

Warum ploggen der Umwelt nützt

Großer Ideenreichtum beim Nachhaltigkeitspreis der Frankfurter Schulen

VON PIA HENDERKES-LOECKLE

Zum zweiten Mal hat die Stadt Frankfurt im Römer den „Nachhaltigkeitspreis Frankfurter Schulen“ vergeben. Voller Stolz und mit beeindruckendem Fachwissen haben die Schülerinnen und Schüler ihre preisgekrönten Beiträge zum Klimaschutz an Informationsständen und in Kurzfilmen vorgestellt. Die prämierten Projektgruppen aus den fünf nominierten Schulen erhalten als Gewinn tolle Aktionstage bei den Kooperationspartnern.

In Zusammenarbeit von Stadtschulamt und dem Bildungsträger Umwelt lernen Frankfurt wurde 2021/22 erstmals eine Ausschreibung als Pilotprojekt gestartet. Für den Nachhaltigkeitspreis 2022/23 haben insgesamt 16 Schulen ihre Projektideen eingereicht, von denen fünf zur Durchführung nominiert wurden. Zur Verwirklichung ihrer Projekte haben die ausgewählten Schulen je 2000 Euro erhalten. „Wir haben bewusst keinen Themenschwer-

punkt vorgegeben“, sagt Bildungsdezernentin Sylvia Weber. Um so beeindruckter sei sie über die vielfältigen Ideen. Besonders freue sie sich, dass zwei Schulen mit einem Lernschwerpunkt zu den Siegern gehören.

Der Freitag ist ein plastikfreier Tag

„Wir hatten verschiedene Themen zur Auswahl, aber mit großer Mehrheit wurde das Projekt Ozean gewählt“, erzählt Svea Westen von der Helmholtzschule. Ihr Gymnasium kooperiert seit einigen Jahren mit dem Zoo Frankfurt. „Wir wollten mehr über Artenschutz und Tiere lernen“, ergänzt Lisia Spiegel. Der Schwerpunkt: Wissen aneignen und weitergeben. Deshalb haben sie einen Infostand gebaut, mit dem sie bereits bei der Nacht der Museen und am Tag der Artenvielfalt teilgenommen haben.

Die Gefahr, die von Plastikabfällen im Meeren ausgeht, hat auch die Dahlmannschule bei

ihrem Projekt aufgegriffen, der Gruppe geht es aber grundsätzlich um Müllvermeidung. Bei ihrem „Plastikfreier Tag“ – ein plastikfreier Tag – wird jeden Freitag an der Schule Plastik vermieden. „Die Klassen gehen im Umkreis unserer Schule regelmäßig Müll sammeln“, erzählt Milou (10 Jahre). Dafür haben sie sich den Begriff ploggen ausgedacht: Plastik sammeln und joggen.

Nachhaltigen Ressourcengebrauch haben sich die Schüler:innen der Panoramashule zur Aufgabe gemacht. Sie fertigen aus alten Geschirrtüchern Wischlappen, aus Stoffresten Beutel und produzieren Wachs-tücher, um Frischhaltefolie zu ersetzen. „Wir nähren sowieso an unserer Schule“, erzählt die 17-jährige Samantha. Daraus sei die Idee entstanden. Die Tücher und Beutel kommen jetzt an der ganzen Schule zum Einsatz und werden bei Festen verkauft.

Die Projektgruppe der Hermann-Herzog-Schule hat einen Klimatag organisiert, um auf den Klimawandel aufmerksam zu

machen. Dabei spielt die Ernährung eine große Rolle. An ihrer Schule gibt es nun einen Vegan Point: ein Kiosk, an dem dreimal wöchentlich vegane Produkte (Süßigkeiten, Muffins, Sandwiches und Eis) angeboten werden.

Als einzige Fachoberschule ist die Philipp-Holzmann-Schule unter den Preisträgern. Die zwölften Klassen haben ihr Schulgelände komplett umgestaltet. Neben Permakulturflächen und einem Beet für Nachtfalter haben sie eine Totholzinsel für Käfer geschaffen, eine Regenwurmfarm in einer Wanne angelegt und für einen ökologischen Wasserkreislauf große Regentonnen aufgestellt.

„Wir können stolz sein, dass es eine junge Generation gibt, die nachhaltige Themen aufgreift“, sagt Manfred Niekisch, früher Direktor des Frankfurter Zoos. Bei Bildung denke man ja immer, dass die Erwachsenen den Kindern etwas beibringen. Bei den Projekten sei es umgekehrt: Die Kinder vermittelten den Erwachsenen Bildung in Nachhaltigkeit.

FR, 1.12.2023